



Der Geizige

Komödie von Molière

Dass Molières Text trotz seines Alters von mehr als 300 Jahren nicht als Historiendrama zu lesen ist, zeigt das Schauspielhaus Salzburg in seiner Inszenierung auf. Die beherrschenden Themen im Treiben des raffsüchtigen Geschäftsmannes und Vaters Harpagon, „Der Geizige“, sind Reichtum im Wechselspiel mit Erotik, Generationenkonflikt und turbulente Familienstrukturen.

Donnerstag, 26. November 2015, 19.30 Uhr | Kultur Kongress Zentrum Eisenstadt

Über die Komödie

Harpagon, tüchtiger Geschäftsmann und patriarchisches Familienoberhaupt, hütet seinen Reichtum wie seinen eigenen Augapfel. Nicht dem Genuss wird gefrönt, sondern der unerbittlichen Anhäufung von noch mehr des Vielen. Sein Verhalten ist geprägt von Geiz und Misstrauen für seine Umwelt und jeder – egal ob Dienstbote oder Sohn – scheint ihm verdächtig und räuberisch. Selbst die eigenen Kinder wollen den profitablen Heiratsplänen des Vaters nicht folgen: Tochter Elise liebt in aller Heimlichkeit einen armen Adeligen und Sohn Cléante justament die junge, hübsche Mariane, auf die Harpagon selbst ein begehliches Auge geworfen hat. Im Chaos um Liebe und Geld fischt zudem die intrigante Kupplerin Frosine nach Profit und verspricht – gegen bare Münze, versteht sich – Liebesglück.

Das komödiantische wie bitterböse Familientableau „Der Geizige“ fällt bei seiner Uraufführung 1668 beim Pariser Publikum durch. Zu sehr sympathisieren die Zuschauer in den gesellschaftlichen Umbrüchen des 17. Jahrhunderts mit dem frühkapitalistischen Titelhelden. Geiz wird nicht länger – in christlicher Tradition – als Todsünde gesehen, sondern die Kapitalanhäufung etabliert sich als Element einer neuen politischen Ökonomie. Dieser Konflikt rund um die Uraufführung ist Beleg dafür, dass die Bühne nicht nur Schauplatz literarischer, sondern auch gesellschaftspolitischer Debatten geworden war, derer sich Molière auch in vielen anderen seiner Werke annimmt.

In einer heutigen Welt aus Optimierungswut und Turbokapitalismus erscheinen Molières Themen rund um Erotik und Reichtum aktueller denn je. Regisseur Christoph Batscheider entschied sich aus diesem Grund ganz bewusst für die Übersetzung von Wolf Heinrich Friedrich Karl Graf von

Baudissin aus dem Jahr 1868, um in aller Deutlichkeit aufzuzeigen, dass ewig junge Themen alte Sprache transzendieren.

Es wirken im Ensemble und damit im Kultur Kongress Zentrum Eisenstadt unter anderem Marcus Marotte, Yael Hahn, Simon Ahlborn, Martin Brunnemann und Michaela Schmid mit.

Zum Schauspielhaus Salzburg

Das Schauspielhaus Salzburg ist mit ca. 70 ganzjährig beschäftigten Mitarbeitern, rund 60.000 BesucherInnen jährlich und 10 bis 14 Eigenproduktionen das größte freie Theater Österreichs. Der Spielplan des Salzburger Theaters spannt den Bogen von der Antike über die Klassik bis zur Gegenwart. Einen speziellen Fokus bilden Ur- und Erstaufführungen sowie Theater für junges Publikum.

Generell liegt dem Haus das Interesse der jungen Generation sehr am Herzen, neben Kinder- und Jugendproduktionen fördert das Haus Jugendliche durch diverse theaterpädagogische Projekte. Neben dem Spielbetrieb unterhält das Schauspielhaus Salzburg eine eigene Schauspielschule im nahegelegenen Elsbethen. Dort befinden sich auch die Werkstätten, der Fundus sowie die Prohebühnen.

1958 wurde das Theater unter dem Namen Elisabethbühne in den Kellerräumen unter der Elisabethkirche in Salzburg von Georges Ourth gegründet. Die Umsiedlung in den Salzburger Stadtteil Nonntal erfolgte in der Saison 1995/96. Seither ist das Schauspielhaus in dem historischen Gebäude "Petersbrunnhof" beheimatet, einem ehemaligen Gutshof des Stiftes St. Peter, am Fuße der Festung im südlichen Zentrum der Stadt. Dieses historische Gebäude, dessen Ursprünge bis ins Mittelalter zurückreichen, wurde in den 1990er-Jahren vom Land Salzburg großzügig renoviert und mit modernster Theater Technik ausgestattet. Das klassische Gewölbe im Säulenfoyer bietet nicht nur als Pausenraum sondern vor allem auch für Lesungen, Vernissagen, Ausstellungen und stimmungsvolle Feiern aller Art ein wunderbares Ambiente.

Außerdem befindet sich in den historischen Räumlichkeiten das "Theaterrestaurant Nestroy". Im Jahr 1996 stieg Robert Pienz als Spielleiter in die künstlerische Leitung des Schauspielhauses Salzburg ein, seit 2003 ist er geschäftsführender Intendant am Schauspielhaus Salzburg. Mit der Saison 2004/05 erfolgt die Umbenennung von "Elisabethbühne" in „Schauspielhaus Salzburg“.

Informationen & Tickets

Kultur Kongress Zentrum Eisenstadt
Franz Schubert-Platz 6 | 7000 Eisenstadt
T: +43-2682-719-1000 | F: DW 1013
eisenstadt@bgld-kulturzentren.at
www.bgld-kulturzentren.at
Karten: € 28,- | € 25,- | € 17,-

Pressekontakt

Anita Gruber
T: +43-2626-620 96-10
anita.gruber@bgld-kulturzentren.at

Pressekontakt

Mag. (FH) Tamara Gmaschich
T: +43-2682-719-1027
tamara.gmaschich@bgld-kulturzentren.at

Ticketpartner

Ticket-Center | Kultur-Service Burgenland
T: +43-2682-719-3000
www.kultur-burgenland.at
Ö-Ticket
oeticket.com

Partner & Sponsoren

